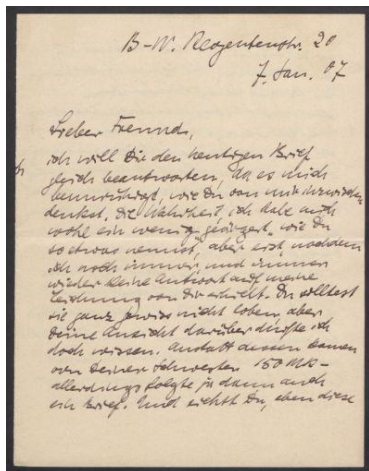


Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hermann Schmitt
Erwähnte Personen	Leonore Kolbe Otto Greiner Ludwig Gutbier
Datierung	07.01.1907
Umfang	1 Brief, 1 Blatt
Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer	GK.616.6_001
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3386991
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Brief von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

Transkription

B-W. Regentenstr. 20

7. Jan. 07

Lieber Freund,

ich will Dir den heutigen Brief gleich beantworten, da es mich beunruhigt, wie Du von mir inzwischen denkst. Die Wahrheit, ich habe mich wohl ein wenig „geärgert“, wie Du so etwas nennst, aber erst, nachdem ich noch immer, und immer wieder, keine Antwort auf meine Zeichnung von Dir erhielt. Du solltest sie ganz gewiss nicht loben, aber Deine Ansicht darüber durfte ich doch wissen. Anstatt dessen kamen

von Deiner Schwester 150 Mk –
allerdings folgte ja dann auch
ein Brief. Und siehst Du, eben diese

Seite 2

Zwischenzeit von der Absendung
der Zeichnung bis zum Eintreffen
des Briefes aus Schlabendorf
war mir etwas peinlich zumute.
Aber keineswegs, lieber Freund,
konnte von einer Missstimmung
die Rede sein, als ich die Sendung
an Dich aufgab. Warum denn auch.
Sehr freute mich, dass Du mich wegen
des ex libris frugst und fand
das sehr natürlich; ich that auch,
was ich vermochte – nur die grosse
Unzufriedenheit mit mir musst
Du nachsehen; ich bin kein geübter
Zeichner und fand meine Leistung
recht mässig. Sollte davon zuviel
in den Begleitbrief gerutscht sein?
Es war gewiss nicht meine Absicht. –

Seite 3

Also die Zeichnung ist inzwischen
acceptirt, und jetzt wollen wir sie
nicht mehr kritisieren. Ich freue mich
gewiss darüber, dass sie angenommen
wurde. Deine Schwester hat es leider
nicht geschickt angefangen, mich zu
treffen, und die Zeichnung wäre auch
gewiss schon in Reproduktion. Beim
zweiten Besuch trat nun unglücklicher-
weise auch noch ein Unwohlsein
in den Weg, sodass Nora⁽¹⁾ die einzige
Vertretung unserer Familie Deiner
Schwester gegenüber war. –

Eigentlich wollte ich die Zeichnung wieder
an Euch senden, erstens weil kein
Brief von Dir kam, aber besonders
auch, weil ich hier keinerlei Verbindung
mit Reproduktionsanstalten habe.

Seite 4

Selbstredend würde sich aber doch eine
solche finden lassen, und wenn Du
willst, werde ich es gern übernehmen.

Aber noch einfacher dünkt mich, wenn Du mit der Zeichnung zu Hoffmann⁽²⁾ auf der Blasewitzerstr. seligen Angedenkens gehst. Ich schlage vor, dass sie photographisch auf einen Stein in Verkleinerung übertragen wird, sodass lithographisch vielfältigt wird. Die Grösse weisst Du ja, sie richtet sich nach den Büchern Deines Schwagers und auch nach der technischen Möglichkeit, welche der Drucker am besten versteht. Ich muss vorausschicken, dass ich das Verfahren selbst nicht kenne, es hat sich aber bei einer Greiner⁽³⁾schen Zeichnung in Rom sehr gut bewährt. Zinkätzung wäre das Gegebene, aber doch nicht so gut. Schreibe mir bitte sofort kurze Antwort hierauf. Sei meiner freundlichsten Stimmung versichert und lasse Dich mit Frau und Kind herzlichst von uns grüssen. Immer Dein Kolbe.

NB. Möglich, dass ich im Febr. bei Gutbier⁽⁴⁾ ausstelle, würde gute Gelegenheit eines Besuches bei Euch geben.

Anmerkungen

(1) Leonore, Tochter Georg Kolbes (19.11.1902, Leipzig – 28.06.1981, Berlin)

(2) Kunstanstalt Wilhelm Hoffmann, Dresden. Dort wurde der Faust-Zyklus gedruckt.
<http://d-nb.info/gnd/104727213X>

(3) Greiner, Otto (16.12.1868, Leipzig – 24.9.1916, München), Maler, Grafiker
<http://d-nb.info/gnd/118718762>

(4) Gutbier, Ludwig Wilhelm (25.10. 1873, Dresden – 18.3.1951, Rottach-Egern), Kunsthändler. Inhaber der 1818 gegründeten Galerie Arnold in Dresden
<http://d-nb.info/gnd/116931426>